

Antrag der Bezirksmitgliederversammlung der KPÖ-Donaustadt an die 24. Wiener Landeskongress

Öffentlicher Verkehr:

Die auslaufende Legislaturperiode hat bewiesen, dass die Stadtregierung abseits einiger weniger Prestigeobjekte sich nicht ausreichend um die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs kümmert.

Nachwievor wird der Öffentliche Verkehr (ÖV) im Verhältnis zum motorisierten Individualverkehr (MIV) vernachlässigt. Das zeigt sich nicht nur bei Großprojekten wie Lobau-Autobahn oder Stadtstraße Hirschstetten, sondern auch im gesamten Stadtgebiet, z.B. bei den ÖV benachteiligenden Ampelschaltungen, baulichen Gestaltungen des Haltestellenbereichs u.v.m.

Es sollte wohl jedem/r klar sein, dass eine weitere Ausuferung des MIV weitere **massive Einschränkungen der Lebensqualität** aller BewohnerInnen zur Folge hat:

Mehr KFZs bedeutet mehr Stau, daher auch mehr Verschlechterung der Luftqualität, der Feinstaubproduktion und nicht zuletzt mehr Unregelmäßigkeiten bei der Fahrplaneinhaltung des ÖV, welcher bereits jetzt unzumutbar durch Gesetzesverletzungen des MIV beeinträchtigt wird.

Weiters ist auffällig, dass auf vage Absichtserklärungen der Planungsstadträtin bislang keine Maßnahmen zur Verbesserung bei chronisch überlasteten Linien, wie 11A/B, 10A, 15A, und 26A erfolgten. Eine Aufstockung der verwendeten Fahrzeuganzahl ist sinnlos, wenn diese im Dauerstau, der vom MIV verursacht wird, festsitzen.

Hier wäre es ein Gebot der Stunde, diese Linien auf Straßenbahnverkehr (wo baulich möglich, mit vom MIV getrennten Gleiskörper) umzustellen.

Zu diesem Missstand gesellt sich in dem Außenbezirken ein weiterer dazu: Bei sämtlichen Buslinien am Stadtrand – so auch in der Donaustadt, die heute und in den kommenden Jahren den **stärksten Bevölkerungszuwachs** zu verzeichnen hat – sind die Frequenzintervalle auf unzumutbarem Niveau (15, 20, 30 Minuten, bzw. kein Verkehr an Wochenenden) bzw. die Anbindungen an Schnellverbindungen mangelhaft, sodass hier der ÖV möglichst unattraktiv gemacht wird und die Bürger vermehrt dem MIV zugetrieben werden.

Ebenso hat die Stadtregierung darin **versagt**, den Bürgern die **volle Kostenwahrheit** des MIV bewusst zu machen. Zieht man alle Folgekosten des ausufernden MIV ins Kalkül (Luftverschlechterung, Feinstaubbelastung, Kosten im Gesundheitsbereich durch Unfälle, Rehab-Kosten usw.), so ist der gefahrene Kilometer mit einem KFZ keineswegs billiger als mit dem ÖV, im Gegenteil: die Kosten **übersteigen** hier den ÖV um ein **Vielfaches**.

Ergänzend zum Resolutionsantrag der Wiener Stadtleitung stellt daher die BO Donaustadt den Antrag:

Die Stadtleitung möge die oben aufgezählten Missstände im kommenden Gemeinderatswahlkampf thematisieren und zu ihrem bestehenden Forderungskatalog Folgendes hinzufügen:

Zeichenerklärung:

MIV = motorisierter Individualverkehr

ÖV= öffentl. Massenverkehrsmittel (U-Bahn, Strassenbahn, etc.)

- Absolute Bevorrangung des ÖV
- Priorisierung des Ausbaus von Straßenbahnlinien auf getrenntem Gleiskörper als Ersatz für überlastete Buslinien
- Volles Mitspracherecht und BürgerInnenbeteiligung bei Fahrplan – und Linienabänderungen sowie bei der Schaffung zusätzlicher ÖV-Linien.

Zeichenerklärung:

MIV = motorisierter Individualverkehr

ÖV= öffentl. Massenverkehrsmittel (U-Bahn, Strassenbahn, etc.)